



Akili nyingi huondoa maarifa, auf Deutsch: „Zu viel Intelligenz vertreibt die Fertigkeit.“ An dieses Sprichwort erinnert uns eine jüngste Erfahrung mit künstlicher Intelligenz (KI): Ein ehemaliger CDF-Stipendiat in Kenia, der als nicht fest angestellter Chemie- und Physiklehrer ein geringes Gehalt bezieht und aus familiären Gründen (Tod eines Familienmitglieds, Operation) in finanzielle Schwierigkeiten geriet, bat um Unterstützung und bot dafür generell seine Dienste an. Wir kamen u.a. auf die abenteuerliche Idee, ihn – finanziert aus eigenen Mitteln – mit Hilfe von KI einen längeren deutschen Text ins Englische übersetzen zu lassen, obwohl er kaum ein Wort Deutsch versteht.¹ Das gelang ihm bravourös mit Hilfe mehrerer Übersetzungsprogramme, mit dem für uns weiteren Vorteil, dass er nun in der Lage war, unsere Aussagen über Kenia zu verstehen und in einigen (marginalen) Punkten zu korrigieren. Gewiss war die Zeitersparnis für uns nicht erheblich, weil seine Rohfassungen – mit einigem Hin und Her – überarbeitet werden mussten, um sowohl die ‘Dummheiten‘ von KI, also auch seine eigenen Missverständnisse auszubügeln. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.² Solche Übersetzungsprogramme werden immer besser (leider noch nicht bei Swahili-Deutsch-Swahili), verleiten aber dazu – wie bei digitalen Rechnern – die erlernten Fertigkeiten (hier Beherrschung von Fremdsprachen) nicht mehr zu nutzen oder gar weiterzuentwickeln.

Eine weitere Anmerkung, bevor wir ‘zur Sache kommen‘. Im letzten Newsletter hatten wir angedeutet, dass es Zeit sein könnte, die Stiftung aus Altersgründen zu beenden. Wir hatten auch einen Prozess der Reflektion angedeutet und können nun über das Ergebnis berichten. Nach einem Austausch mit unserer Dachorganisation ChildFund Deutschland (Leiter Alexander Busl) haben wir uns entschieden, die Stiftung formell Ende des Jahres aufzulösen. Die noch verfügbaren Mittel (einschließlich des Stiftungskapitals von 35.000 Euro) sollen im Zeitraum von drei bis fünf Jahren für die laufenden Projekte ausgegeben werden. Diese Entscheidung fiel trotz des insgesamt sehr positiven Ergebnisses unserer ausführlichen ‘Nachdenklichkeit‘ im Zusammenhang unserer letzten Keniareise.³ Weitere Spenden an den CDF sind daher ab nächstes Jahr nicht mehr notwendig. Natürlich verfolgen wir weiterhin die Projekte und berichten von den Ergebnissen, zumal sich da und dort noch einige Änderungen ergeben könnten.⁴

¹ Es handelt sich um den Essay „Bildung in Afrika. Wie leistungsfähig sind die Bildungssysteme in Kenia und Tansania? Historischer Rückblick und aktueller Vergleich“, der auf der CDF-Webseite zur Verfügung steht: https://www.childdevelopmentfund.com/pdf/Bildung_Kenia_Tansania_Vergleich.pdf.

² Siehe: https://www.childdevelopmentfund.com/pdf/GueS_RAO_Education_Kenia_Tanzania-1.pdf.

³ Das Ergebnis, ein multimedialer Bericht von 62 Seiten (mit Fotos, Hyperlinks, Videos), kann im Internet ‘abgeladen‘ werden: https://www.childdevelopmentfund.com/pdf/CDF_In_Kenia_MM_Buch_8.1.pdf. Eine gedruckte deutsche Version haben wir schon einigen Großspenderinnen und Großspendern zugesandt und stellen diese auf Wunsch gerne auch jeder Spenderin und jedem Spender zur Verfügung.

⁴ Beispielsweise stehen wir im Kontakt mit dem Lehrzentrum im Süden Sansibars, das etwa 80 Schulen betreut und beaufsichtigt; möglicherweise ergibt sich eine Kooperation mit der entsprechenden Regionalregierung, in der

Aus *Tansania/Sansibar* berichtet unsere Sekretärin Sharifa Ali Kassim Erfreuliches⁵: Von den derzeit 13 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben Mayasa⁶ ihr Diplom in IT und Sharifa ihren Bachelor in Medizin mit Schwerpunkt Umweltwissenschaften abgeschlossen; die Ergebnisse lassen – wie üblich – noch (bis zur Abschlusszeremonie) auf sich warten. Ebenso haben die vier Schülerinnen der oberen Sekundarstufe (F5, F6) – Husna, Fatma, Mujibat, Miza – die Schule erfolgreich beendet. Alle vier sind zu einem dreijährigen Bachelor-Studium zugelassen, sodass wir uns entschieden, sie für weitere drei Jahre mit einem Stipendium von jeweils 1.000 Euro/Jahr zu unterstützen (plus einmalige Bezahlung eines Computers). Mujibat Abdulmutiq Ayoub hat sich für das Fach ‘Human Resources Management‘ entschieden, Husna Mussa Mbuge für ‘Business Information Technology‘; Miza Mtumwa Makame für ‘Education (English, Arabic)‘, und Fatma Nadhif Khamis für ‘Tourism Management‘. Die Stipendien decken im Wesentlichen die relativ teuren Studiengebühren.

Darüber hinaus haben wir einen neuen und besonderen Stipendiaten: Mukrim Haji Shaka, den wir bei verschiedenen Besuchen der Sekundarschule in Jambiani kennenlernten. Mukrim ist das vierte Kind einer großen Familie. Der Vater ist Fischer und die Mutter arbeitet in den Seealgen-Farmen. Das Einkommen ist entsprechend sehr bescheiden und unsicher. Mukrim ist blind und hat dennoch den Abschluss der Sekundarschule (F4) geschafft. Er ist fest entschlossen, Journalist zu werden und hat nun auch eine Studiengenehmigung an der Staatsuniversität Sansibar erhalten. Ein Lehrer der Sekundarschule betreut ihn, und wir haben uns – den Umständen entsprechend – zu einem generösen Stipendium entschieden; eine deutsche Besucherin der Schule, mit der wir im Kontakt sind, kommt für ein Viertel der Kosten auf.⁷



Diesen Teil des Berichts können wir mit einer ‘zeitgemäßen‘ Geschichte abschließen, den Sharifa Ali Kassim vorbereitet hat und den wir deshalb ‘unzensuriert‘ wiedergeben:

„Träume wahr werden lassen: Die Erfolgsgeschichte von Sabiha Bandari Ame.

Sabiha wurde 2002 im Dorf Jambiani Mwendawima in Sansibar geboren und wuchs als letztes von 11 Kindern auf. Ihre Geschichte ist eine Geschichte von Widerstandskraft, Willenskraft und der Stärke, Unterstützung zu bekommen, um aus schwierigen Situationen herauszukommen. Aufgewachsen in einer finanziell eingeschränkten Familie, war ihr Weg durch die Schule eine schwierige Aufgabe, aber später wurde er zum Sprungbrett für ihren Erfolg.

Der Jambiani-Kikadini Kindergarten war die erste Bildungseinrichtung ihres Dorfs, gefolgt von der

wir uns an der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern beteiligen, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung von eLMS (electronic Learning Management System).

⁵ Bericht kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

⁶ Wir verweisen an Details interessierte Leserinnen und Leser auf die „Profile“ der CDF-Website.

⁷ Siehe auch hier wiederum das ausführlichere Profil auf der CDF-Website.

Jambiani Grundschule und dann der Jambiani Sekundarschule. Die finanziellen Schwierigkeiten ihrer Eltern waren ein entscheidendes Hindernis für Sabihas höhere Bildung. Außerdem waren ihre Leistungen in der vierten Sekundarklasse (F4) nicht gut genug, um sie auf die Oberstufe zu bringen. Aber Sabiha hatte etwas im Sinn: ihren Traum, eine Journalistin zu werden.

Anstatt ihre Prüfungen zu wiederholen, stürzte sich Sabiha direkt in den Journalismus, denn das war ihre Leidenschaft. So kam es, dass ihr Schulleiter, Herr Yussuf Saburi, und der stellvertretende Schulleiter, Herr Abdallah Mussa, sie an Child Development Fund empfahlen. Auf ihre Ermutigung hin reichte Sabiha ihre Unterlagen bei CDF ein, woraufhin sie für das CDF-Stipendienprogramm ausgewählt wurde. Doch es war ihre Entscheidung für den Journalismus, ein ungewöhnlicher Berufswunsch unter den von CDF unterstützten Kindern, die sie zu einer Bereicherung für die Organisation selbst und zum Vorteil der Dorfgemeinschaft und möglicherweise ganz Sansibar machte.



Sabiha begann 2020 ihr Journalismus-Studium am Mwenge Community College in Amani, Sansibar, und studierte anschließend an der Morogoro School of Journalism, wo sie 2024 ihr Diplom mit glänzendem Zeugnis abschloss. In diesen Jahren wurde alles an Studiengebühren und Studienmaterialien bis hin zu täglichen Bedürfnissen wie Transport und sogar Essen von CDF übernommen, bis hin zur Unterstützung ihrer Familie in schwierigen Zeiten. Diese Förderung ermöglichte es Sabiha, sich auf ihr Studium zu konzentrieren und sich von finanziellen Belastungen zu befreien. CDFs Engagement für ihre Entwicklung beschränkte sich nicht nur auf finanzielle Hilfe; es gab ihr das Selbstvertrauen, ihrer Leidenschaft für Journalismus und Community Storytelling nachzugehen.

Ausgestattet mit solchen Fähigkeiten konnte Sabiha nicht nur akademische Erfolge, sondern auch ihr unternehmerisches Potenzial entfalten. Heute sind sie und ihr Mann erfolgreiche Content-Ersteller bei TikTok, Instagram und YouTube. Dies brachte ihr auch Sponsoring von mehreren Unternehmen ein und sorgte für eine gute Einnahmequelle für ihre Familie. Sabihas Entwicklung führte schließlich dazu, dass sie heute selbst Menschen beschäftigt und so zum Wohlstand ihrer Gemeinde beiträgt. Sabihas Erfolgsgeschichte verkörpert die Macht von Bildung gepaart mit Unterstützung. Sie konnte nicht nur ihren Traum verwirklichen, Journalistin zu werden, sondern auch einen nachhaltigen Lebensunterhalt zu verdienen und so andere junge Frauen in ihrem Dorf zu inspirieren. Dies wäre ohne die Stiftung CDF nicht möglich gewesen, die ihr die Grundlage gab, ihre Träume zu verwirklichen und sich aus den Zwängen der Armut zu befreien. Sie drückt Barbara und Günther, den Gründern von CDF, und allen, die sie unterstützt haben, wie die CDF-Sekretärin Sharifa, ihren Eltern und Lehrern,

ihre immense Dankbarkeit aus. Ihre Ermutigung beförderte sie in eine bessere Zukunft und bewies, dass Träume mit der richtigen Unterstützung tatsächlich wahr werden können.“

Beim Berichtsteil Kenia beschränken wir uns auf die wesentliche Neuigkeit, denn das Stipendienprogramm (derzeit 34 Stipendiaten und Stipendiatinnen) geht seinen Weg, sodass wir die Details der Entwicklung (einschließlich wenigstens einer Erfolgsgeschichte) – nebst dem dann wieder anstehenden CDF-Budget 2024 – auf den nächsten Bericht verschieben können.

Reformen der kenianischen Regierung veranlassten ChildFund Kenia und die regionale NGO Childrise, mit der wir zusammenarbeiten (vgl. CDF-Newsletter 24), die tägliche Leitung des Kamarandi Girls Rescue Center (KGRC) bis Juni 2025 aufzugeben und die volle Kontrolle an die Abteilung für Kinderdienste und die Bezirksregierung von Tharaka Nithi zu übergeben. Sollte das Zentrum seinen Betrieb aufgrund der erfolgreichen Wiedereingliederung der Mädchen in die familienbasierte Betreuung einstellen, wird die Einrichtung an die – ganz in der Nähe liegende – Kamarandi-Sekundarschule übertragen und dort als Internat für Mädchen der höheren Klassen genutzt, um sicherzustellen, dass die Infrastruktur weiterhin der örtlichen Gemeinde zugutekommt.

Derzeit betreut KGRC 13 Mädchen. Investitionen in eine durch Solarenergie betriebene Wasserpumpe am nahen Mutonga-Fluss sind – u.a. mit CDF-Mitteln – erfolgreich abgeschlossen. Die Ambitionen von KGRC, eigene Einkünfte durch Landwirtschaft und Viehzucht zu erzielen, scheinen aber eingestellt worden zu sein. Die Positionen für eine neue Leitung und unterstützendes Personal sind ausgeschrieben. Der Übergang zur neuen Struktur wird auf ein Jahr geschätzt, das entsprechende Budget für das gesamte Jahr 2025 auf ca. 19.000 USD. Die Finanzierung des Übergangs ist noch unklar. Ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit des KGRC für 2024 steht noch aus.

Diese neue Entwicklung veranlasste uns, von weiteren Investitionen in das Zentrum abzusehen und allenfalls einige angereicherte Stipendien für den Abschluss der Sekundarschule zu übernehmen.

Wir danken wieder einmal ganz herzlich für die bisherige Treue zu unserer Stiftung und erlauben uns, für weitere Unterstützung in diesem Jahr die notwendigen Informationen unten aufzuführen.⁸

Günther Schmid und Barbara Schmid-Heidenhain⁹

Berlin, November 14, 2024

⁸ Das Spendenkonto: *Child Development Fund (CDF)* (Barbara und Günther Schmid), Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, Swift Code/BIC: BFSWDE33XXX; IBAN: DE45 3702 0500 0007 7818 26. **Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer auch ihre Privatadresse an**, damit Sie von ChildFund Deutschland (Nürtingen) eine Spendenbescheinigung erhalten. Entgegen früherer Gepflogenheit wird diese **Bescheinigung nur einmal zu Beginn des folgenden Jahres ausgestellt**.

⁹ Emails und Homepages: schmidhdb@aol.com; gues@guenterschmid.de; www.childdevelopmentfund.com; www.editionpamoja.de; www.guenterschmid.eu; www.tingatinga-berlin.de